

Altwachs heraus, Neuwachs hinein

Zu den allerersten Anschaffungen in der Imkerei gehören vorgeprägte Wachsplatten, die die Bienen zu schönen, gleichmäßigen Waben ausbauen. Wer jedoch, ob Einsteiger oder Altimker, bei der Varroabehandlung auf Alternativen setzt, sollte folgerichtig nur unbelastete Mittelwände einsetzen – und dies ist leichter gesagt als getan!

Die Natur macht es uns vor

Ein Naturschwarm zieht am liebsten in Höhlungen ein, die frei von Wabenwerk sind und wo Platz ist. Dieser Neubeginn bedeutet, dass dadurch keine Krankheiten vom „Vormieter“ (u. a. Faulbrut) weitergereicht werden.

Das kann man, wie z. B. Demeter-Imker, nachvollziehen, indem man Schwärmen nur Rähmchen mit Anfangsstreifen gibt. Es können dabei manchmal etwas „unschönere“ Waben (z. B. mit höherem Drohnzellen-Anteil) entstehen.

Mittelwände: eine großartige Erfindung

Wer derartigen „Wildbau“ nicht akzeptiert, muss andere Wege suchen. Die Erfindung der „Kunstwaben“, wie die Mittelwände einmal genannt wurden, war wirklich revolutionär: Damit entstehen akkurate Waben, die die Bearbeitung der Völker immens erleichtern! Auf Mittelwänden werden ganzflächig Arbeiterinnenzellen angelegt und keine Drohnzellen, in denen sich unkontrolliert Varroamilben vermehren. In zwei Leerrähmchen je Volk entstehen dann konzentriert Drohnenwaben. Woher aber das Wachs für die Mittelwände nehmen?

Altwabenwachs: stark belastet

Durch die langjährige Behandlung mit Varroabekämpfungsmitteln, aber auch die unnötige Bekämpfung der Wachsmotte, tickt im Wachs eine „Zeitbombe“. Die meist lipophilen (fettliebenden) Wirkstoffe reichern sich an und führen damit zu steigenden Rückständen. Außer den Behandlungsmitteln, die von Imkern eingesetzt werden, reichern sich auch Pflanzenschutzmittel und andere Stoffe, die mit dem Nektar eingetragen werden, im Wachs an. Wird für neue Mittelwände

belastetes Altwachs verwendet, dreht sich diese Spirale, und letztendlich können Rückstände im Honig nachgewiesen werden.

Mit der derzeit gängigen Praxis, Altwaben an den Wachsverarbeiter abzugeben, können die eingetauschten Mittelwände niemals frei oder arm an Rückständen sein. Vielmehr erhält man auch Mittel „geliefert“, die man selbst noch nie am eigenen Stand verwendet hat!

Rückstandsfreie Mittelwände

Eine Möglichkeit wäre, auf rückstandsfreies oder besser noch auf Bio-Wachs zurückzugreifen. Die wenigen Bioimker können derartige Mengen aber nicht liefern. Der Kauf von rückstandsarmen bzw. rückstandsfreien Mittelwänden ist Vertrauenssache, entsprechende Rückstandsanalysen müssen vorliegen. Ein Haken dabei ist, dass das Wachs von wildlebenden Bienenvölkern aus Afrika oder Asien stammt. Es ist nur begrenzt verfügbar.

Der Einsatz von rückstandsfreien gekauften Mittelwänden ist gewiss nur eine mittelfristige Lösung für die Umstellungsphase oder den Einsteiger. Langfristig bleibt nur, die Bienen viel Neuwachs erzeugen zu lassen und einen eigenen Wachsreislauf aufzubauen!

Neuwachs-Gewinnung

Wer seine Bienen viel bauen lässt, vor allem in Drohnen- und Naturbaurähmchen, erhält natürlich viel Neuwachs. In der Anfangsphase bauen Jungvölker in eingehängten, gedrahten Rähmchen mit Anfangsstreifen häufig Waben mit reinem Arbeiterinnenbau. Auch im Honigraum mit Halbrähmchen lassen sich recht gut „nackte“ Rähmchen ausbauen. Man hängt sie jeweils zwischen Mittelwände oder auch ausgebaute Waben. Bei den üblichen ganzen Rähmchen besteht die erhöhte Gefahr von Wabenbruch. In Imkereien, die rückstandsfreies Wachs verwenden und nur alternative Mittel einsetzen, ist auch das Entdeckelungswachs eine relativ „saubere“ und vor allem reichhaltige Wachsquelle (s. u.). Auf keinen Fall Altwaben wieder zur Wachsgewinnung für Mittelwände verwenden! „Altwachs“ sollte man zu Kerzen veredeln.



Der (eigene) Wachsreislauf

Der imkerliche Wachsreislauf ist somit an zwei Stellen offen:

- Ständig liefern die Bienen Neuwachs und
- ständig wird das älteste Wachs ausgeschieden.

Dazwischen gewinnt man das Neuwachs, schmilzt es ein und verarbeitet es zu Mittelwänden. Für Imker mit wenig Völkern lässt sich das Herstellen von Mittelwänden auch im Verein oder in Gruppen organisieren, da die erforderlichen Geräte, wie Wachserschmelzer und Mittelwandgießformen, teuer sind. Oder man sucht sich einen Wachsverarbeiter, der bereits geringere Mengen zu Mittelwänden umarbeitet. Voraussetzung ist immer, dass man das Wachs vorher auf Rückstandsfreiheit untersuchen lässt.



Sie benötigen:

- Bienenwachs
- Stoffreste aus Baumwolle, vorgewaschen
- eine Schere
- ein Bügeleisen
- eine Reibe
- Backpapier
- Jojobaöl (gibt es zum Beispiel im Reformhaus)



So wird es gemacht:

- 1 Schneiden Sie die Stoffstücke zurecht. Es bietet sich an, verschiedene Größen herzustellen. Wählen Sie einen nicht zu dicken Stoff, sonst werden die Tücher zu starr und schmiegen sich später schlecht an den Gegenstand an, der verpackt werden soll.
- 2 Breiten Sie einen Bogen Backpapier auf einer abwischbaren Unterlage aus, und legen Sie das Tuch darauf. Reiben Sie das Wachs klein, und verteilen Sie es gleichmäßig auf dem Tuch.
- 3 Damit die Tücher geschmeidig werden, können Sie alle drei bis vier Zentimeter einen Tropfen Öl auf den Stoff geben. Jojobaöl ist eigentlich ein Wachs, das bei Zimmertemperatur flüssig ist, und

kein Öl. Daher wird es nicht ranzig und eignet sich hervorragend für die Herstellung der Tücher. Es gehen aber auch andere Speiseöle.

- 4 Legen Sie einen Bogen Backpapier über das Tuch, und schalten Sie das Bügeleisen an. Fahren Sie damit mehrmals über das Backpapier bis das Wachs vollständig geschmolzen ist.

- 5 Lassen Sie alles kurz abkühlen und ziehen Sie dann vorsichtig das Backpapier ab. Sie können auch mehrere Tücher auf einmal herstellen, indem Sie einige Stoffstücke übereinanderlegen, großzügig mit Wachs belegen und bügeln. Das Wachs verteilt sich auch durch mehrere Lagen Stoff.

Tipp

Wird die Wachsschicht des Tuches porös, legen Sie das Tuch zur Auffrischung erneut zwischen zwei Backpapierbögen, und fahren Sie mit dem Bügeleisen darüber. So wird das Wachs weich und verteilt sich wieder gleichmäßig auf dem Stoff.

Fotos: Sabine Rübensaat

